

Geschäftsbericht 2020 (Kurzfassung)



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze

I	Meilensteine im Jahr 2020	3
II	Kennziffern und Marken	4
III	Kurzübersicht und Mehrjahresvergleich	5

	Vorwort: Ein Jahr im Zeichen von Diversifikationserfolgen, hohem Kundengeldzufluss und Corona	7
--	--	---

Geschäftspolitische Ausrichtung

I	Nachhaltigkeit: CO ₂ -Bilanz, Anlagegeschäft und Lohnungleichheit im Fokus	11
II	Strategie: Normalbetrieb und Innovation in ausserordentlichen Zeiten	14
III	Geschäftsstellennetz: Regionalität auf dem Bankenplatz Aargau als Vorteil	15
IV	Verwaltungsrat und Geschäftsleitung: Corona, Video-Meetings und Homeoffice	16
V	Firmenkultur: Flache Hierarchien, flexible Arbeitsmodelle und E-Learning	17

Themenfokus

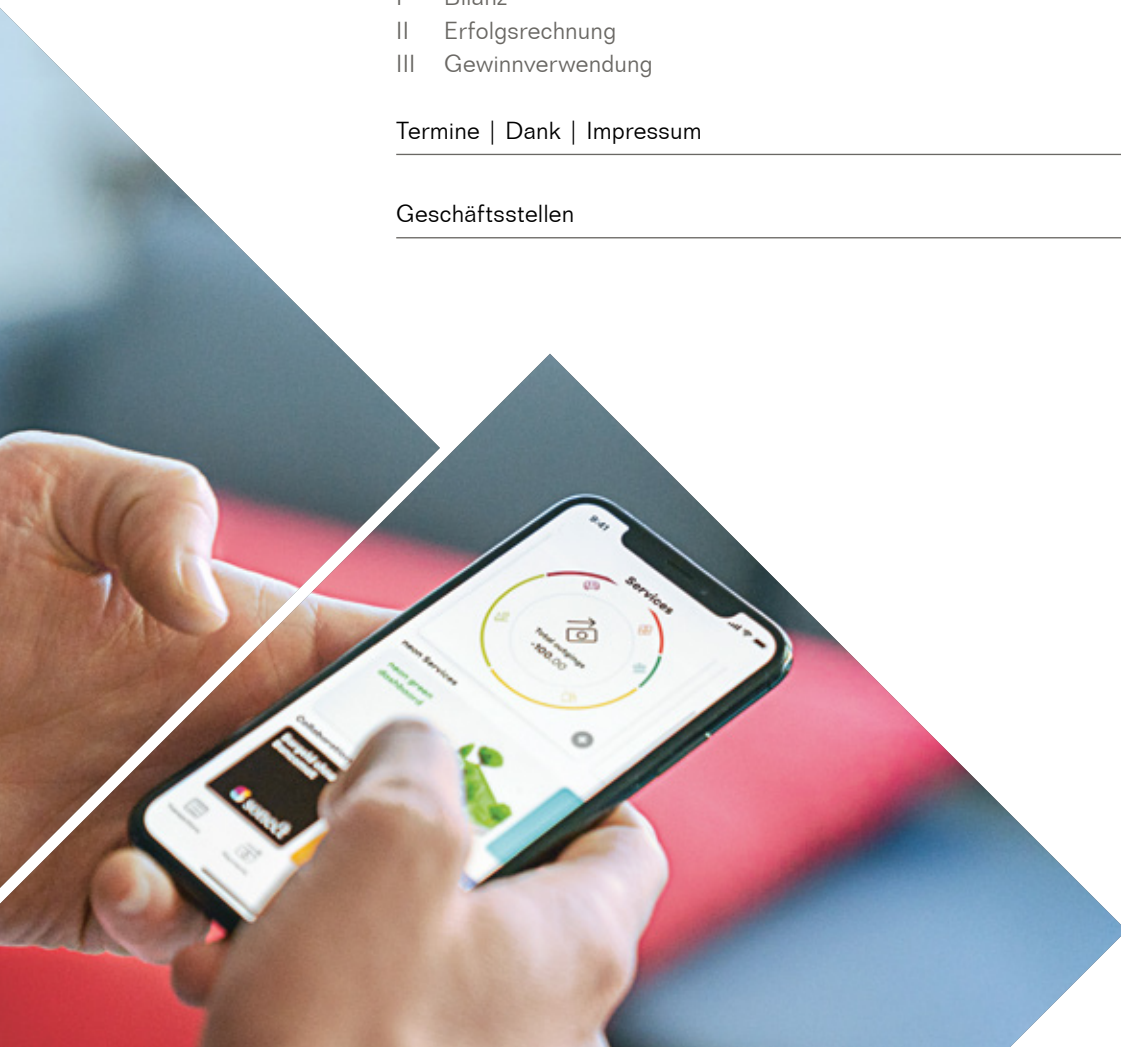
I	Digitales Onboarding: Nur das Beste für die Kundin und den Kunden	6
II	Kartengeschäft: Immer mehr Fintechs wollen eine eigene Karte	10
III	Lusee AG: Das Start-up will Kundenerlebnis neu erfinden	13
IV	Client Risk Profiler: Das Tool will unbewusste Risiken bewusst machen	22

Jahresrechnung 2020

I	Bilanz	18
II	Erfolgsrechnung	20
III	Gewinnverwendung	21

	Termine Dank Impressum	23
--	----------------------------	----

	Geschäftsstellen	24
--	------------------	----



I Die Meilensteine im Jahr 2020

Das vergangene Jahr stand in der ersten Jahreshälfte ganz im Zeichen der Corona-Krise. Trotzdem hat die Hypothekarbank Lenzburg AG auch im Jahr 2020 wieder zahlreiche Innovationen lanciert und mit neuen Partnerschaften das Finstar-Ökosystem ausgebaut.

- | | |
|-----------------------------|---|
| <p><u>22. Januar</u></p> | <p>Caisse d'Epargne d'Aubonne: Die Hypothekarbank Lenzburg AG erweitert ihre Kundenbasis in der Westschweiz. Die Caisse d'Epargne d'Aubonne wird auf die Bankenplattform Finstar wechseln.</p> |
| <p><u>26. März</u></p> | <p>Covid-19-Bundeskredite und Wirtschaftshilfe Kanton Aargau: Die Hypothekarbank Lenzburg AG nimmt an den Hilfsprogrammen des Bundes sowie im April des Kantons Aargau teil. Damit können Firmenkunden, die wegen der Corona-Pandemie mit Liquiditätsproblemen zu kämpfen haben, finanzielle Soforthilfe beantragen.</p> |
| <p><u>3. April</u></p> | <p>Caisse d'Epargne Riviera: Die älteste Bank im Kanton Waadt wird ihre Geschäfte ab 2021 über die Bankenplattform Finstar abwickeln. Die Caisse d'Epargne Riviera ist die dritte Westschweizer Bank, welche Finstar nutzen wird.</p> |
| <p><u>30. Juni</u></p> | <p>neon und TransferWise: Die Hypothekarbank Lenzburg AG und neon Switzerland AG erweitern ihr Open-Banking-Angebot mit TransferWise. neon-Nutzerinnen und -Nutzer profitieren damit bei internationalen Geldüberweisungen von günstigen Devisenmittelkursen.</p> |
| <p><u>13. August</u></p> | <p>Finstar Digital Asset Plattform: Mit der Open-Banking-Plattform Finstar können neu digitale Vermögenswerte auf Basis der Blockchain- respektive Distributed-Ledger-Technologie sicher aufbewahrt werden.</p> |
| <p><u>31. August</u></p> | <p>Yokoy: Die Hypothekarbank Lenzburg AG und das Fintech-Start-up Yokoy Group AG lancieren eine Firmenkarte ohne Gebühren für die Schweiz.</p> |
| <p><u>10. September</u></p> | <p>Blockchain für KMU: Die Berner Kantonalbank startet zusammen mit der Hypothekarbank Lenzburg AG die Entwicklung einer Infrastruktur für digitale Vermögenswerte. Der Handel soll auf Basis der bestehenden Nebenwerteplattform OTC-X stattfinden.</p> |
| <p><u>12. November</u></p> | <p>Belvoir Capital: Die Belvoir Capital AG lanciert mit Belvoir Direct eine neue Online-Plattform für Privatanlegerinnen und -anleger. Belvoir Capital nutzt dafür die Open-Banking-Plattform Finstar als Onboarding-, Abwicklungs- und Depotsystem.</p> |
| <p><u>7. Dezember</u></p> | <p>Lusee: Nach mehrjähriger Entwicklungsarbeit erhält die interaktive Beratungsplattform Lusee AG eine eigene Firma. Das Start-up entwickelt die Technologie für neuartige Kundenerlebnisse und vertreibt sie an Unternehmen im Finanzsektor und in anderen Branchen.</p> |
| <p><u>10. Dezember</u></p> | <p>Everon: Die Hypothekarbank Lenzburg AG wird Full-Service-Bankpartnerin von Everon AG. Das Fintech-Start-up wird mit einer neuen Mobile-App als erstes Unternehmen der Schweiz ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot auf Family-Office-Niveau lancieren.</p> |
| <p><u>22. Dezember</u></p> | <p>Spar + Leihkasse Gürbetal: Die Berner Regionalbank wechselt auf die Bankenplattform Finstar. Ein entsprechender Vertrag wurde mit der Hypothekarbank Lenzburg AG unterzeichnet.</p> |

II Kennziffern

CHF 18,1 Mio.

Gewinn

CHF 110.–

Ausschüttung pro Aktie

2,6 %

Dividendenrendite

+9,8 %

Zuwachs Bilanzsumme

+3,9 %

Zuwachs Ausleihungen

+ 8,8 %

Zuwachs Kundengelder

CHF 526 Mio.

Bankengesetzlich anrechenbares Eigenkapital

19,7 %

Regulatorische Eigenkapitalquote

297

Vollzeitstellen

Drei Marken im Fokus

Die Hypothekbank Lenzburg AG hat ihre Geschäftsaktivitäten mit den Kernmarken Hypothekbank Lenzburg, HBL Asset Management und Finstar stärker diversifiziert. Die Hypothekbank Lenzburg steht für die Beziehungsbank, die in 13 Geschäftsstellen und zwei Beratungsbüros die Kunden und Kundinnen persönlich betreut und dabei auf nachhaltige und langjährige Kundenbeziehungen setzen kann.

Das HBL Asset Management steht für eine professionelle Vermögensverwaltung mit einem Angebot, das sich an Privatkunden und institutionelle Anleger richtet. Es umfasst Vermögensverwaltungsmandate mit unterschiedlichen Anlagestrategien sowie verschiedene Anlageprodukte.

Finstar ist die Marke des Kernbankensystems, das die Hypothekbank Lenzburg AG selbst entwickelt. Die modulare Bankensoftware wird «as a Service» auch an Drittbanken und banknahe Unternehmen in der Schweiz vertrieben. Für die Weiterentwicklung setzt Finstar auf ein offenes Netzwerk, bestehend aus Experten aus dem Finanz- und Informatikbereich und der Fintech-Branche. Dank der Finstar Open Banking API stehen standardisierte Schnittstellen zur Verfügung, die eine schnelle Integration von Modulen und Systemen von Drittanbietern ermöglichen.



III Kurzübersicht und Mehrjahresvergleich

(in CHF 1'000)	2020	2019	2018	2017	2016
Bilanz					
Bilanzsumme	5'923'081	5'394'684	5'203'976	5'039'789	4'939'626
Ausleihungen an Kunden	4'356'231	4'193'614	4'137'759	4'082'035	3'969'006
Kundengelder	4'353'868	4'003'084	3'915'756	3'756'899	3'795'486
Eigenkapital	480'364	466'884	453'393	442'187	428'260
Wert der Kundendepots	2'517'985	2'519'550	2'308'732	2'423'442	2'015'287
Erfolgsrechnung					
Geschäftsertrag	84'967	82'758	80'212	77'329	73'851
Geschäftsaufwand	-51'093	-47'284	-46'513	-43'151	-41'031
Abschreibungen auf Investitionen	-12'676	-9'709	-8'912	-6'324	-5'455
Rückstellungen und Verluste	-356	-285	-620	-524	-518
Geschäftserfolg	20'842	25'480	24'167	27'330	26'847
Ausserordentlicher Ertrag	0	148	1'806	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	-500	-500	-500
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	-500	-500	-500	-500
Steuern	-2'765	-4'080	-4'139	-4'252	-4'220
Jahresgewinn	18'077	21'048	20'834	22'078	21'627
Kennzahlen					
Aufwand-/Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio)	60,1%	58,3%	57,7%	55,6%	56,8%
Eigenkapitalrendite (ohne Reserven für allgemeine Bankrisiken)	4,5%	5,6%	5,7%	6,3%	6,4%
Eigenmittel-Kennzahlen					
Bankengesetzlich anrechenbares Eigenkapital	526'256	515'647	501'692	492'149	501'419
Regulatorische Eigenkapitalquote (Basel III)	19,7%	19,8%	19,8%	20,3%	20,7%
Aktie					
Jahresgewinn pro Namenaktie (in CHF)	251	292	289	307	300
Ausschüttung pro Namenaktie* (in CHF)	110	110	110	150	110
Rendite (in % des Jahresendkurses)	2,6%	2,4%	2,5%	3,4%	2,6%
Kurs-/Gewinn-Verhältnis (P/E-Ratio)	16,9	15,7	15,2	14,5	14,1
* wovon 2017 CHF 40 Nennwertrückzahlung					
Börsenkurse					
Jahresendkurs (in CHF)	4'240	4'580	4'400	4'440	4'240
Jahreshöchst (in CHF)	4'740	4'660	4'680	4'650	4'330
Jahrestiefst (in CHF)	4'160	4'300	4'240	4'225	4'026
Börsenkapitalisierung	305,3 Mio.	329,8 Mio.	316,8 Mio.	319,7 Mio.	305,3 Mio.
Personal					
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)	297	276	263	241	245
Lernende	12	11	13	12	12



«Wir haben das Beste von verschiedenen Anbietern genommen und damit eine Lösung gebaut, die von A bis Z den Bedürfnissen der Hypothekarbank Lenzburg AG, der Fintech-Partnerunternehmen und der Finstar-Banken entspricht.»

Maxime Monod, CEO Twist Lab

Digitales Onboarding: Nur das Beste für die Kundin und den Kunden

Im Juni 2020 hat die Hypothekarbank Lenzburg AG das neue digitale Onboarding eingeführt. Damit kann man innerhalb weniger Minuten digital ein Privatkonto mit zugehöriger Debitkarte oder ein Anlagedepot fürs digitale Anlagesparen eröffnen.

Das Onboarding-Tool der Hypi schneidet im internationalen Vergleich ziemlich gut ab. «Wir können uns mit internationalen Best-in-Class-Standards vergleichen», weiss Maxime Monod vom Lausanner Fintech-Unternehmen Twist Lab. Er hat die Onboarding-Technologie zusammen mit der Hypothekarbank Lenzburg AG entwickelt.

Auch in rechtlicher Hinsicht ist die Applikation top: «Mit ein paar Klicks werden alle relevanten Fragen abgedeckt», sagt

Monod. Hinsichtlich User-Experience gehört die neue Onboarding-Lösung der Hypothekarbank Lenzburg AG somit zum Besten, was es in der Schweiz gibt.

Eine Innovation ist das digitale Onboarding für ein komplexes Bankprodukt, wie es die Hypothekarbank Lenzburg AG zusammen mit dem HBL Asset Management beim digitalen Anlagesparen anbietet: Dabei werden gleichzeitig ein Privatkonto und ein Wertschriftenportfolio eröffnet. Eine Kundin oder ein Kunde kann danach aus einem Universum von neun Anlageprodukten den persönlichen Anlagefavoriten auswählen.

Das digitale Onboarding der Hypothekarbank Lenzburg AG wird auch von zahlreichen Fintech-Partnerunternehmen genutzt.

Ein Jahr im Zeichen von Diversifikationserfolgen, hohem Kundengeldzufluss und Corona

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Hypothekbank Lenzburg AG den Geschäftsertrag um rund 3 Prozent auf 85 Millionen Franken gesteigert. Bei den Kundengeldern verzeichnete die Bank eine signifikante Zunahme, vor allem dank der Kooperation mit dem Fintech-Start-up neon. Gezielte Investitionen, insbesondere in die digitale Transformation, führten zu einem im Vergleich zum Vorjahr tieferen Reingewinn von 18 Millionen Franken.

In ihrem ertragsmässig wichtigsten Geschäftsbereich, dem Zinsgeschäft, erzielte die Hypothekbank Lenzburg AG im vergangenen Geschäftsjahr einen Brutto-Erfolg in der Höhe von 56,8 Millionen Franken. Dies entsprach gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 2,7 Prozent. Die positive Entwicklung war insbesondere auf einen deutlichen Rückgang des Zinsaufwandes um 48 Prozent auf 4,5 Millionen Franken zurückzuführen. Wie schon im Vorjahr profitierte die Bank davon, dass sie von anderen Marktteilnehmern Gelder zu Negativzinsen aufnehmen konnte, was ihr Einnahmen in der Höhe von 1,8 Millionen Franken einbrachte. Die Zinsmarge dagegen entwickelte sich aufgrund des rekordtiefen Zinsumfelds wie erwartet rückläufig und lag Ende 2020 knapp unter 1 Prozent.

Neue Angebote zahlen sich aus

Im Kommissionsgeschäft mit der Marke HBL Asset Management erhöhte sich der Erfolg um 5,6 Prozent auf 9,6 Millionen Franken. Das war zum einen auf die höheren Handelsaktivitäten von Kundinnen und Kunden zurückzuführen, die die Kursverwerfungen der Corona-Krise im ersten Quartal und die anschliessende Kurserholung im späteren Jahresverlauf mit sich brachten. Zudem wirkte sich die Einführung der neuen Vermögensverwaltungsangebote positiv aus. «Vor allem die Wechsel von Kunden in ein Vermögensverwaltungsmandat zahlten sich nicht nur für die Kunden, sondern auch für die Bank aus», sagt Marianne Wildi, CEO der Hypothekbank Lenzburg AG. Insgesamt verbesserten sich die Kommissionserträge um 3,3 Prozent auf 14,1 Millionen Franken und die Handelserträge stiegen um 11 Prozent auf 2,9 Millionen Franken.

Der übrige ordentliche Erfolg, wozu insbesondere das Geschäft mit der Open-Banking-Plattform Finstar gezählt wird, entwickelte sich im vergangenen Jahr mit einer Steigerung von 17,6 Prozent auf 11,3 Millionen Franken wiederum überdurchschnittlich. Der Netto-Erfolg aus Services und Finstar konnte gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent auf 5,8 Millionen Franken gesteigert werden. Von den beiden neuen Finstar-Kunden Caisse d'Epargne d'Aubonne und Caisse d'Epargne Riviera konnten erste Projektkosten fakturiert werden. Die Migration beider Banken wird in den kommenden Monaten erfolgen. Mit der Spar + Leihkasse Gürbetal konnte die Hypothekbank Lenzburg AG 2020 eine weitere Finstar-Kundin gewinnen. Auch mit anderen externen Partnerfirmen konnte das Finstar-Ökosystem im vergangenen Jahr wiederum ausgebaut werden (s. Seite 24).

Höhere Aufwände wegen digitaler Transformation

Im übrigen ordentlichen Erfolg wurden auch die Gewinne und Verluste aus den Verkäufen von Finanzanlagen verbucht, die im vergangenen Jahr auf netto 5,1 Millionen Franken angestiegen sind. Mit der Realisierung von Mehrwerten auf Finanzanlagen finanziert die Bank – wie in der Medienmitteilung anlässlich des Halbjahresabschlusses 2020 angekündigt – die gezielten Investitionen in die digitale Transformation des Unternehmens.

Mit der Einführung neuer digitaler Arbeitsplätze für alle Mitarbeitenden und der Lancierung der neuen, innovativen Kreditplattform auf Basis der Applikationen Finstar Notes und Financing Suite hat die Hypothekbank Lenzburg AG im vergangenen Jahr die digitale Durchgängigkeit der Arbeitsprozesse deutlich erhöht. Zudem hat die Bank die Kapazitäten und Sicherheitsstandards im bankeigenen Finstar-Rechenzentrum ausgebaut und die Personalressourcen erhöht. Diese Investitionen hatten im vergangenen Jahr einen Anstieg des Personalaufwandes von 5,5 Prozent und eine Zunahme des Sachaufwandes von 14 Prozent zur Folge.

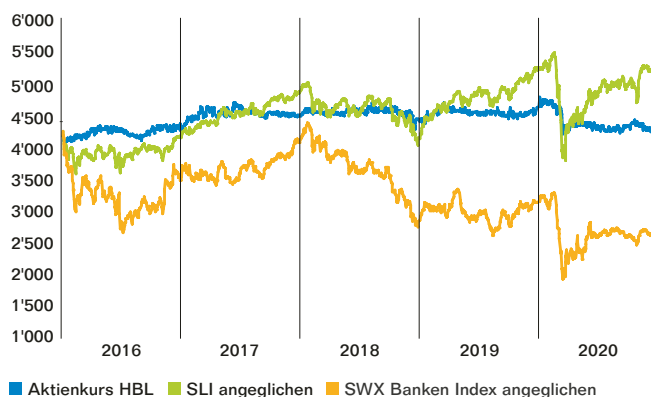


Das neue Online-Onboarding kommt auch bei der digitalen Eröffnung von Privatkonten zum Einsatz.

Jetzt ausprobieren: www.hbl.ch/Onboarding



Kursentwicklung der Namenaktie der Hypothekarbank Lenzburg AG (HBLN)



Der Kurs der Hypothekarbank-Lenzburg-Aktie erwies sich seit 2016 als stabil und schnitt deutlich besser als der Bankenindex der Schweizer Börse SIX ab. Der Swiss Leader Index (SLI) jedoch erholte sich 2020 stärker vom Corona-Crash als die HBL-Namenaktie.

Aktien-Verteilung

1'918 Personen	1 Aktie
954 Personen	2 Aktien
1'756 Personen	3–5 Aktien
716 Personen	6–9 Aktien
1'722 Personen	10–49 Aktien
107 Personen	50–99 Aktien
52 Personen	100–499 Aktien
8 Personen	über 500 Aktien

umfeldes mussten bislang keine nennenswerten zusätzlichen Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf dem Ausleihungsportfolio gebildet werden.

Kundeneinlagen auf Privatkonten steigen überdurchschnittlich

Eine erfreuliche Zunahme verzeichneten im vergangenen Jahr auch die Kundengelder. Sie haben um 8,8 Prozent auf 4,4 Milliarden Franken zugenommen. Bei den Privatkonten verzeichnete die Bank einen überdurchschnittlichen Anstieg von 18,9 Prozent oder 211 Millionen Franken auf 1,3 Milliarden Franken. 152 Millionen Franken stammten von den Privatkonten, die die Hypothekarbank Lenzburg AG für die Kunden des Smartphonekonto-Anbieters neon verwaltet. «Die Partnerschaft mit neon beginnt sich auf verschiedenen Ebenen auszuzahlen, nicht zuletzt in den Bereichen der Refinanzierung und Karten», sagt Marianne Wildi.

Unter dem Strich resultierte im vergangenen Jahr ein Gewinn von 18,1 Millionen Franken. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Rückgang um 14,1 Prozent. 10 Millionen Franken sollen den freiwilligen Gewinnreserven zugewiesen und 7,9 Millionen Franken oder 110 Franken pro Aktie den Eigentümern

Für Marianne Wildi sind dies unverzichtbare Investitionen in die Zukunft. Insgesamt stieg der Geschäftsaufwand 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Prozent auf 51,1 Millionen Franken.

Teilnahme an den KMU-Hilfsprogrammen des Bundes und des Kantons Aargau

Die Ausleihungen konnten im vergangenen Jahr um 3,9 Prozent auf 4,4 Milliarden Franken gesteigert werden. Die Zunahme der Hypothekarforderungen betrug 3,1 Prozent auf 4,1 Milliarden Franken. Die Forderungen gegenüber Kunden erhöhten sich um 20,3 Prozent auf 227,3 Millionen Franken. Letztere sind mehrheitlich auf die 30 Millionen Franken der sogenannten Covid-19-Kredite zurückzuführen, welche die Hypothekarbank Lenzburg AG im Rahmen der Hilfsprogramme des Bundes und des Kantons Aargau zur Bekämpfung der Corona-Krise vergeben hat. Trotz des für einige Branchen schwierigen Markt-

in Form einer Dividende ausgeschüttet werden, so die Anträge des Verwaltungsrats für die Generalversammlung vom 20. März 2021.

Das Eigenkapital wird nach Gewinnverwendung auf 491 Millionen Franken anwachsen. Gemessen an der Bilanzsumme entspricht dies einer Eigenkapitalquote von 8,3 Prozent. Die Liquidität (Liquidity Coverage Ratio) betrug durchschnittlich über 150 Prozent – bei geforderten 100 Prozent. Damit verfügt die Bank über eine solide Kapitalbasis und eine komfortable Liquiditätslage.

Rahmenbedingungen für 2021 bleiben herausfordernd

Der Ausblick fürs Geschäftsjahr 2021 fällt aufgrund der unsicheren Rahmenbedingungen zurückhaltend aus. «Das Coronavirus wird die Wirtschaft und Gesellschaft weiter in Schach halten, auch wenn die nun weltweit angelaufenen Impfinitiativen für eine gewisse Entspannung sorgen könnten», zeigt sich Marianne Wildi überzeugt. Die Bank rechnet mit weiterhin tiefen Zinsen und tiefen Inflationsraten, weshalb davon auszugehen ist, dass die Zinsmarge weiter unter Druck bleiben wird. Die Preisentwicklung auf dem Immobilienmarkt und die Folgen der Pandemie auf einzelne KMU werden aufmerksam verfolgt, um auf deren Auswirkungen auf das Kreditportfolio angemessen reagieren zu können.

Die Investitionen in die digitale Transformation werden gezielt weitergeführt und umfassen gemäss Verwaltungsratspräsident Gerhard Hanhart insbesondere die Weiterentwicklung der Finstar-Plattform, der dafür notwendigen Infrastruktur und ausgewählter Kooperationen im Zusammenhang mit der Open-Banking-Strategie sowie einen punktuellen Ausbau der dazu benötigten Personalressourcen.

Neue Strategie soll Nachhaltigkeit stärker gewichten

Die aktuelle Radiant-Strategie läuft in diesem Jahr aus. Die Ausformulierung der Ziele für die neue Strategieperiode erfolgt in den kommenden Monaten durch den Verwaltungsrat der Bank. «Es zeichnet sich ab, dass dabei neben Innovation, digitaler Transformation und Vernetzung auch Nachhaltigkeit eine wichtigere Rolle spielen wird», sagt Verwaltungsratspräsident Gerhard Hanhart. Derart trägt die Hypothekarbank Lenzburg AG dem zunehmenden Kundenbedürfnis nach einem nachhaltigen Produkteangebot künftig noch vermehrt Rechnung (s. Seite 11).



Gerhard Hanhart,
Präsident des Verwaltungsrats



Marianne Wildi,
Vorsitzende der Geschäftsleitung

Corona ordnet die Wirtschaft neu

2020 ist das Jahr von Corona. Es bleibt uns als Jahr der Extreme in Erinnerung. In wirtschaftlicher, vor allem aber in gesellschaftlicher Hinsicht brachte es eine eigentliche Zäsur mit sich. Das Thema dürfte unsere Gesellschaft auch im Jahr 2021 ganz wesentlich beeinflussen.

So brachten die Wochen um den Jahreswechsel vielerorts noch einmal eine deutliche Anpassung der Wirtschaftsprognosen nach unten. Dies liegt mit Sicherheit an einer Reihe neuer Lockdown-Massnahmen, die angesichts steigender Fallzahlen und mutierender Coronaviren zuletzt in vielen Industrieländern eingeführt wurden.

Dennoch haben alle Konjunkturprognosen für das Jahr 2021 gemeinsam, dass sie 1.) von einem Wachstum über den Trend ausgehen. Die Hoffnungen über einen flächendeckenden Einsatz von Impfungen stützen ein solches Szenario zusätzlich. 2.) Auch für die Folgejahre 2022 und 2023 rechnen die meisten Prognostiker mit einem deutlich überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum. 3.) Angesichts der vorhandenen Überkapazitäten wird dagegen mit weiter tiefen Inflationsraten gerechnet. Die Folgen sind anhaltend expansive Zentralbanken und damit tiefe Zinsen.

So weit, so gut. Auch wenn verschiedene Konjunkturindikatoren und Aktienindizes bereits Ende Jahr 2020 wieder ordentliche Werte aufwiesen, die Entwicklungen in einzelnen Teilbereichen der Wirtschaft waren noch viel dynamischer. Während der internationale Tourismus und die damit verbundenen Dienstleistungen über das Jahr weitestgehend zum Erliegen gekommen sind, verzeichnete die «Stay at home»-Ökonomie bemerkenswerte Zuwachsraten. Dadurch ergaben sich ganz neue Gruppierungen von Profiteuren, die sich beispielsweise bei Aktienanlagen nicht an den gängigen Sektoren orientieren. Innert weniger Tage haben sich neue Gräben in der Wirtschaft aufgetan. Positiv im Fokus standen im Jahr 2020 der Technologie- und der Gesundheitssektor.

Was bringt die Zukunft? Wird diese Zweiteilung der Wirtschaft wieder zurückgeführt in eine Richtung, wie wir sie vor Ausbruch der Corona-Krise hatten? Oder wird sie sich in den nächsten Monaten weiter akzentuieren?

In unseren Augen spricht aktuell wenig für eine Normalisierung hin zum Wirtschaften vor Corona. Wir alle haben in der Zwischenzeit die Vorteile von Videokonferenzen, «Home Office» etc. kennengelernt. Viele dieser Entwicklungen entsprechen auch den langfristigen Megatrends der Digitalisierung, Individualisierung und so weiter. Gleichzeitig vermissen wir die Schönheiten des internationalen Tourismus und andere Formen des sozialen Kontakts. Die damit verbundenen Industrien dürften im Rahmen einer Stabilisierung der Corona-Situation in den nächsten Quartalen ebenfalls wieder auf den Wachstumspfad zurückfinden.

Kartengeschäft: Immer mehr Fintechs wollen eine eigene Karte

Bankkarten kommen immer mehr zum Zug bei Kooperationen im Fintech-Ökosystem der Hypothekbank Lenzburg AG. Für Start-ups wie den Smartphonekonto-Anbieter neon geht es dabei um sehr viel. «Wir erzielen mit dem Kartengeschäft rund zwei Drittel unseres Gesamterlöses», sagt Jörg Sandrock, Mitgründer von neon.

Der neuste Coup des Fintech-Start-ups heisst neon green, die erste nachhaltige Bankkarte der Schweiz. Bei jedem Einkauf ab 100 Franken, der mit der grünen Karte bezahlt wird, pflanzt neon einen Baum. Die in verschiedener Sicht grüne Karte, die von der Hypothekbank Lenzburg AG herausgegeben wird, ist dabei wichtig für den Erfolg des Projekts.

«Die Leuchtkraft und die knallenden Farben sind extrem wichtig für uns. Wir haben sogar Kunden, die sagen: «Wir sind zu euch gekommen, weil wir die rotpinke oder grüne Karte so schön fanden», so Sandrock. Bei neon green ist zudem auch das Material nachhaltig: Die Karte wächst in Spanien als Mais.

Ähnlich wie neon setzen auch die Fintech-Unternehmen Yokoy und Everon auf die Hypothekbank Lenzburg AG als Kartenherausgeberin. Zudem kommt die «Hypi-Karte», die vom Westschweizer Unternehmen NID hergestellt wird, bei Regiodeal zum Einsatz. Regiodeal ist eine Tochterfirma der «Hypi», welche unter dem Namen Regiodeal eine App mit Konto und Karte und weiteren Funktionen entwickelt.

«Die Karte als imagetragendes Medium hat für uns grosse Wichtigkeit. Sie zeigt sowohl im Design und der Farbigkeit, dass bei uns manche Sachen anders gemacht werden.»

Jörg Sandrock, Mitgründer neon



I Nachhaltigkeit: CO₂-Bilanz, Anlagegeschäft und Lohnungleichheit im Fokus

Der Bericht des Bundesrats zur Finanzplatzpolitik vom Dezember 2020 sagt es unmissverständlich: «Nachhaltiges Wachstum in allen seinen Dimensionen ist auch für Finanzdienstleister der einzige zukunftsfähige Entwicklungspfad.» Unter Nachhaltigkeit verstanden wird dabei ein stabiler, integrierter und transparenter Finanzsektor, der Finanzkriminalität und andere Risiken wirkungsvoll bekämpft und sein Dienstleistungsangebot auch an klimapolitischer Nachhaltigkeit ausrichtet.

Damit wird der Klimawandel in der Schweiz quasi von Amtes wegen zu einer Zielgrösse, an der sich Banken bei ihrer geschäftlichen Tätigkeit messen lassen müssen. Weit verbreitet im Finanzgeschäft sind Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien, die Nachhaltigkeit von Unternehmen an ihrem ökologischen und sozialen Fussabdruck und an der Art der Unternehmensführung (Governance) beurteilen. In Anlehnung an die englischen Begriffe Environmental, Social and Governance spricht man von ESG-Kriterien.

Ausgezeichnete Nachhaltigkeitsprojekte

In allen drei Bereichen hat die Hypothekbank Lenzburg AG im vergangenen Jahr verschiedene Initiativen gestartet oder bereits umgesetzt. So hat die Bank ihre betriebliche Umweltbilanz von der Stiftung myclimate analysieren lassen. Das Resultat: Die Hypothekbank Lenzburg AG hat 2019 1'064 Tonnen CO₂ ausgestossen. Die grössten Emissionsquellen waren

der Pendelverkehr (348 t), der Energieverbrauch für Heizung und Klimatisierung (298 t) und eingekaufter Strom (149 t), gefolgt von Papier und Drucksachen (88 t), elektronischen Geräten (56 t) sowie Verpflegung und Getränke (52 t).

Die Bank hat im vergangenen Jahr entschieden, dass sie ihren Treibhausgasausstoss über den Kauf von Klimazertifikaten kompensieren will. Zu diesem Zweck hat sie rund 27'000 Franken in das myclimate Gold Standard Portfolio eingezahlt. Mit diesem Geld werden internationale Nachhaltigkeitsprojekte unterstützt, die einen Beitrag zur globalen Reduktion von Treibhausgasen leisten und von einer anerkannten Zertifizierungsstelle mit dem Gold Standard ausgezeichnet wurden. So können wir sagen, dass wir im vergangenen Jahr klimaneutral gewirtschaftet haben.

«Diese Kompensationszahlungen will die Hypothekbank Lenzburg AG auch in den kommenden Jahren leisten», sagt Peter Schöpp, Leiter Marketing und Kommunikation, der für die Klimakompensation der Bank verantwortlich ist. Neben der reinen Kompensationsleistung will die Bank das Nachhaltigkeitsthema aber auch in der neuen Strategieperiode stärker gewichten, Anpassungen im Betriebsmanagement vornehmen (Strommix, Video-Conferencing, Papierverbrauch) und die Mitarbeitenden sensibilisieren, um etwa die Nutzung des öffentlichen Verkehrs zu fördern.

Hebelwirkung im Anlagegeschäft am grössten

Eine andere wichtige Dimension der Nachhaltigkeit im Bankgeschäft stellt das Anlagegeschäft dar. Für nachhaltige Investitionen, die nach ESG-Kriterien erfolgen, hat sich der Begriff Sustainable Finance etabliert. Die eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma), die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) und der Verband Schweizer Regionalbanken (VSRB) haben Expertenkommissionen dazu ins Leben gerufen. Reto Huenerwadel, Geschäftsleitungsmitglied der Hypothekbank Lenzburg AG und Leiter des HBL Asset Managements, ist in allen diesen Gremien vertreten. «Es hat sich die Ansicht durchgesetzt, dass Banken im Bereich Nachhaltigkeit eine besonders grosse Hebelwirkung erreichen, wenn sie ihr Anlagegeschäft nachhaltig gestalten», sagt Huenerwadel.

Unter seiner Leitung wird in den kommenden Monaten auch das HBL Asset Management das Anlagegeschäft grundsätzlich stärker nach den ESG-Kriterien ausrichten und plant, eine neue Produktfamilie auf den Markt zu bringen.



Erfahren Sie mehr über neon green,
die erste nachhaltige Bankkarte der Schweiz:
www.neon-free.ch/de/neon-green



Bleiben Sie bei Regiodeal auf dem Laufenden und
abonnieren Sie den Newsletter: www.regiodeal.ch

Ein erstes aktiv gemanagtes Anlagezertifikat hat das HBL Asset Management unter dem Namen «Aktien Global: Nachhaltigkeit» (ISIN: CH0399415436) im Juni 2018 lanciert. Nun sollen weitere Anlageprodukte folgen, mit denen Anlegerinnen und Anleger nachhaltig investieren und gleichzeitig nachhaltige Projekte unterstützen können. «Die Details der neuen Produktfamilie, die wir unter dem Namen Impact lancieren wollen, werden derzeit ausgearbeitet», sagt Huenerwadel.

Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit

Auch soziale Nachhaltigkeit ist für die Hypothekbank Lenzburg AG ein wichtiges Thema. Spezielle Aufmerksamkeit widmete die Bank im vergangenen Jahr der Geschlechtergleichstellung. Die Gleichstellung von Mann und Frau ist eines der insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele, die in Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen (UNO) – die Schweiz gehört seit 2002 dazu – bis 2030 erreicht werden sollen. Geschlechtergleichheit verlangt unter anderem die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen in der ökonomischen Entwicklung. Auch das Schweizer Gesetz schreibt vor, dass Männer und Frauen mit gleicher Ausbildung für eine gleiche oder gleichwertige Tätigkeit denselben Lohn erhalten sollen. Das revidierte Gleichstellungsgesetz, das seit Juli 2020 gilt, verlangt von Schweizer Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitenden, dass sie eine betriebsinterne Lohngleichheitsanalyse durchführen.

Das eidgenössische Büro für Gleichstellung von Frau und Mann stellt dafür das Instrument Logib zur Verfügung. Die Hypothekbank Lenzburg AG liess sich 2020 analysieren und erhielt von einer unabhängigen Prüfstelle das Zertifikat «Fair-ON-Pay». Will heissen: Die geschlechterspezifische Lohndifferenz unter den Mitarbeitenden der Hypothekbank Lenzburg AG liegt innerhalb der Toleranzschwelle von 5 Prozent. Dabei lag der Frauenanteil der Belegschaft der Hypothekbank Lenzburg AG Ende 2020 bei 45 Prozent. Gemäss der Prüfstelle zeichnet sich die Hypothekbank Lenzburg AG damit als faire Arbeitgeberin aus und unterstreicht ihr nachhaltiges Engagement für die Lohngleichheit.



Entdecken Sie Lusee auf der neuen Website. www.lusee.ch

Lusee AG: Das Start-up will Kundenerlebnis neu erfinden

Die Open-Banking-Strategie der Hypothekarbank Lenzburg AG hat 2020 weitere Meilensteine erreicht. Ein wichtiges Projekt: Das bisherige Livepaper wird unter der Marke Lusee und unter dem Dach einer eigenen Firma weiterentwickelt. «In der Beratung ist digitale Technik heute wichtig. Dank innovativer Technologien verfügen Kunden und Berater über viel mehr Möglichkeiten. Man kann Daten visualisieren, man kann Berechnungen machen, aber man hat auch die Prozesse vereinfacht», sagt Ulrike Schock, operative Chefin (COO) bei der Lusee AG.

Lusee ist eine Wortkreation, die sich aus lux (lat. für Licht) und see (engl. für sehen) zusammensetzt. Das Lichtsehen

trifft insofern ins Schwarze, als Lusee ein sogenanntes Mixed-Reality-Framework darstellt, das mittels Lichtprojektionen auf einen Tisch die Beratungen im wörtlichen Sinn in einem neuen Licht erscheinen lässt. «Durch die Interaktion lernt der Kunde spielerisch mehr und kann den Sinn der Beratung besser erfassen», sagt Schock.

Unter dem Dach der Lusee AG wird die interaktive Beratungsplattform nun für den Einsatz in verschiedenen Branchen vorbereitet. «Tests und Forschung haben gezeigt, dass die zwischenmenschliche Interaktion bei Lusee-Beratungen sehr viel stärker ist als bei normalen digitalen Beratungsgesprächen, weil man die Technik nicht sieht», so Schock.

«Viele Innovationen bei der «Hypi» passieren im Hintergrund. Bei Lusee wird die Innovation so richtig sichtbar: Der Kunde geht zur Bank und merkt, es ist anders, als es bisher war.»

Ulrike Schock, COO der Lusee AG



II Strategie: Normalbetrieb und Innovation in ausserordentlichen Zeiten

Die Hypothekarbank Lenzburg AG hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen der «Radiant»-Strategieperiode 2017–2021 das klassische Bankgeschäft mit digitalen Innovationen zu ergänzen. Im vergangenen Jahr wurden diesbezüglich wiederum verschiedenen Meilensteine erreicht. Im klassischen Geschäft hat die Bank die im Jahr 2019 neueröffnete Geschäftsstelle in Wohlen erfolgreich in der neuen Marktregion Freiamt etabliert. Zudem bietet uns die veränderte Situation auf dem Bankenplatz Aargau die Möglichkeit, uns stärker als Bank für den ganzen Kanton zu profilieren (s. Seite 15).

Der Ausbau der digitalen Aktivitäten der Hypothekarbank Lenzburg AG steht in engem Zusammenhang mit der Schaffung eines Ökosystems rund um die bankeigene Open-Banking-Plattform Finstar. Auch im vergangenen Jahr hat die Bank diesbezüglich wiederum Fortschritte erzielt, wodurch sich ihr Diversifikationsgrad weiter erhöht. So hat die Hypothekarbank Lenzburg AG die Open-Banking-Plattform Finstar mit einer Blockchain- respektive Distributed-Ledger-Technologie ergänzt, was die sichere Aufbewahrung von digitalen Vermögenswerten ermöglicht. In einem Handelsplattform-Infrastrukturprojekt für KMU mit der Berner Kantonalbank soll die Finstar Digital Asset Plattform erstmals zum Einsatz kommen. In diesem Zusammenhang wurde die Bank auch Mitglied der Schweizer Branchenvereinigung Capital Markets Technology Association (CMTA) und setzt sich damit für die Schaffung gemeinsamer Standards im Blockchain-Geschäft ein.

Weitere Open-Banking-Kooperationen hat die Hypothekarbank Lenzburg AG als Bankpartnerin für Fintech-Start-ups geschlossen. Dabei stehen die Nutzung der Software für das Online Onboarding (digitale Kontoeröffnung), die Emission von Bankkarten mit Co-Branding und Services für die Abwicklung von Zahlungen und Wertschriftentransaktionen im Anlage-

bereich im Fokus. Etwa bei den Kooperationen mit Everon und Belvoir Capital. Everon lanciert mit einer neuen Mobile App als erstes Fintech-Unternehmen der Schweiz ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot auf Family-Office-Niveau, und Belvoir Capital bietet mit Belvoir Direct eine neue Online-Plattform für Privatanlegerinnen und Privatanleger an. Die Hypothekarbank Lenzburg AG bewerkstelligt für diese Partner Banking-, Technologie- und Abwicklungsdienstleistungen im Hintergrund.

Zusammen mit dem Zürcher Fintech-Start-up Yokoy Group AG lanciert die Bank die Yokoy Prepaid Business Mastercard. Die kostenlose Bankkarte bietet eine Lösung, die für Unternehmen das Handling von Spesenabrechnungen günstiger und einfacher macht. «Unsere-Open-Banking Strategie bestätigt sich in den verschiedenen Kooperationen und wir bauen unser Ökosystem gezielt, auf der Basis der Finstar-Plattform, weiter aus», sagt Marianne Wildi.



III Geschäftsstellennetz: Regionalität auf dem Bankenplatz Aargau als Vorteil

Die Ankündigung, dass eine alteingesessene Aargauer Bank verschwinden wird, hat im vergangenen Jahr im Kanton Aargau hohe Wellen geschlagen. Für die Hypothekarbank Lenzburg AG kommen die damit einhergehenden Veränderungen auf dem Bankenplatz Aargau gelegen. «Wir können unser Profil als persönlicher Ansprechpartner für Bankangelegenheiten für den ganzen Kanton schärfen», sagt Roger Brechbühler, Leiter Privat- und Firmenkunden der Hypothekarbank Lenzburg AG.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG geht die Neukundenakquisition aber mit Bedacht an und setzt dabei auf ihre bewährten Kriterien zur Beurteilung der Qualität neuer Kunden. Ein Volumenwachstum wird nicht angestrebt. Die Gespräche mit wechselbereiten Kundinnen und Kunden haben in den letzten Monaten des vergangenen Jahres aber ergeben, dass für sie eine im Kanton Aargau verwurzelte Bank mit persönlichem Ansprechpartner wichtig ist. «Mit unserer 150-jährigen Geschichte haben wir eine lange Tradition in der Region und sind eine Bank für alle Generationen», sagt Brechbühler.

Als regional stark verankerte Bank unterstützt die Hypothekarbank Lenzburg AG als Sponsoringpartnerin seit vielen Jahren Institutionen und das sportliche und kulturelle Angebot in der Region. Zudem fördert sie als wichtige Steuerzahlerin und Arbeitgeberin das wirtschaftliche Leben der Region.

Die Bank und ihre Mitarbeitenden leben die Mentalität des Aargaus, sie kennen sein Wertesystem und seine Kultur. Von dieser Sozialkompetenz profitierte die Bank auch bei der jüngsten Filialeröffnung Ende 2019 in Wohlen und der damit eingeleiteten Expansion in die Region Freiamt: Die Zahlen der Geschäftsstelle Wohlen für das vergangene Jahr lagen über den Erwartungen.

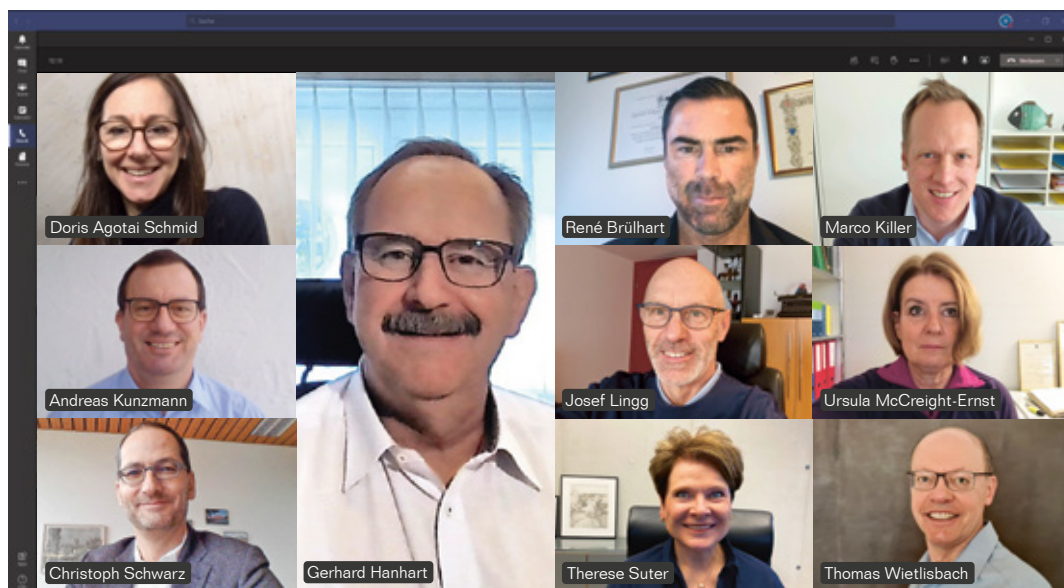
Aber der Betrieb von Geschäftsstellen könnte von der zunehmenden Digitalisierung des Bankgeschäfts auch infrage gestellt werden. So hat die reine Besucherfrequenz in den insgesamt 13 Geschäftsstellen in den vergangenen Jahren abgenommen. Die Hypothekarbank Lenzburg AG hält aktuell aber trotzdem an ihrem Filialnetz in der heutigen Form fest. «Das Geschäftsstellennetz steht heute nicht zur Disposition», sagt Verwaltungsratspräsident Gerhard Hanhart.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG investiert laufend in die Weiterentwicklung des Geschäftsstellenkonzepts. So hat die Bank im Jahr 2020 etwa die Lusee AG als Tochtergesellschaft der HBL-Finanz AG Lenzburg gegründet. Das Start-up-Unternehmen wird mit Lusee ein Produkt für eine komplett neue Kundenerfahrung beim Beratungsgespräch entwickeln und vermarkten. Zudem engagiert sich die Hypothekarbank Lenzburg AG auch in Kooperationen mit anderen Banken. Mit der Berner Kantonalbank AG betreibt sie zum Beispiel die Innovationsfabrik Innofactory AG.

Am Schluss ist die persönliche Beziehung zum Kunden, zur Kundin im Bankgeschäft relevant. «Wir sind zwar nicht überall im Aargau mit einer Geschäftsstelle präsent. Aber wir haben Beziehungen in den ganzen Kanton», sagt Brechbühler. Die tiefe Verwurzelung in der Region ist deshalb für den künftigen Erfolg der Hypothekarbank Lenzburg AG ein wichtiger Faktor.



IV Verwaltungsrat und Geschäftsleitung



Verwaltungsrat

Obere Reihe (v.l.n.r.):

Prof. Dr. Doris Agotai Schmid (Mitglied)

Gerhard Hanhart (Präsident)

René Brühlhart (Mitglied)

Marco Killer (Mitglied)

Mittlere Reihe:

Dr. Andreas Kunzmann (Mitglied)

Josef Lingg (Mitglied)

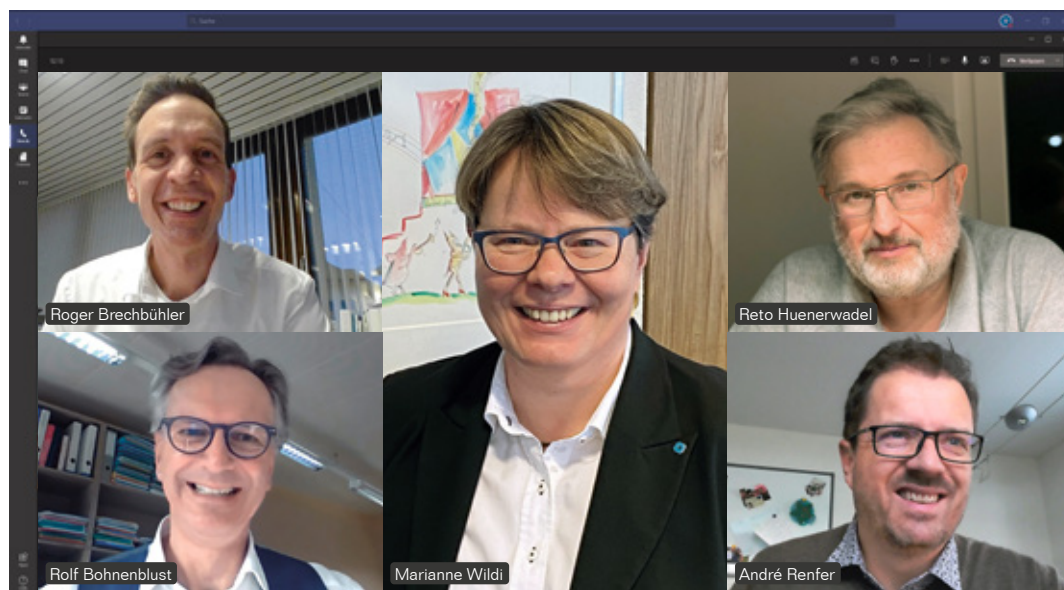
Ursula McCreight-Ernst (Mitglied)

Untere Reihe:

Christoph Schwarz (Mitglied)

Therese Suter (Mitglied)

Dr. Thomas Wietlisbach (Mitglied)



Geschäftsleitung

Obere Reihe (v.l.n.r.):

Roger Brechbühler (Direktor des Bereichs Privat- und Firmenkunden)

Marianne Wildi (Vorsitzende der Geschäftsleitung und Direktorin des Bereichs Führung und Informatik)

Reto Huenerwadel (Direktor des Bereichs Marktleistungen)

Untere Reihe:

Rolf Bohnenblust (Direktor des Bereichs Finanz- und Risikomanagement)

André Renfer (Direktor des Bereichs Services)

Corona, Video-Meetings und Homeoffice

Spätestens mit der Ausrufung der ausserordentlichen Lage durch den Bundesrat im März 2020 wurden Homeoffice und Video-Meetings auch in der Hypothekbank Lenzburg AG zum Alltag. Selbst Verwaltungsrat und Geschäftsleitung trafen sich im vergangenen Jahr oft im virtuellen Raum (Bilder oben). Die Bank als Teil der strukturelevanten Grundversorgung musste einen normalen Betrieb sicherstellen. Dies verlangte Schutzmassnahmen für Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitende, aber auch die Sicherstellung von Bankfachwissen.

Bis heute stehen in unseren Räumlichkeiten Desinfektionsmittel zur Verfügung und rote Markierungen am Boden erinnern an das Abstandhalten. Die Kundenbereiche werden häufiger gereinigt und desinfiziert. Fachteams sind auf verschiedene Orte verteilt oder arbeiten im Homeoffice. Viele interne Besprechungen werden online durchgeführt, Kundenberatungen finden telefonisch statt. Bei allen Massnahmen stand und steht die Gesundheit der Kundinnen und Kunden sowie der Mitarbeitenden an oberster Stelle.

V Firmenkultur: Flache Hierarchien, flexible Arbeitsmodelle und E-Learning

Die Hypothekbank Lenzburg AG spricht sich für flache Hierarchien aus. Das spiegelt sich etwa in der Duzis-Kultur, die die Mitarbeitenden der Bank untereinander pflegen. Das übergeordnete Ziel ist es, dass die Bank möglichst schnell, direkt und pragmatisch entscheiden und handeln kann. Dafür sind flache Hierarchien eine Grundvoraussetzung. Die einzelnen Abteilungen der Hypothekbank Lenzburg AG gehen in der Ausgestaltung dieses Grundsatzes unterschiedlich weit. Konsequenterweise ist die Informatikabteilung Finstar. Sie setzt auf die transparenten, partizipativen und konsensorientierten Prinzipien der Holokratie (engl. holacracy) und hat dafür den Begriff «Hypicracy» geschaffen.

In modernen Arbeitskonzepten hat der fixe Büroplatz im Firmensitz des Arbeitgebers an Bedeutung verloren. Auch bei der Hypothekbank Lenzburg AG gibt es Raum für flexiblere Arbeitsmodelle. In welchem Grad die Mitarbeitenden von zuhause (Homeoffice) oder von unterwegs arbeiten können (zum Beispiel im Coworking Space), hängt aber stark vom jeweiligen Jobprofil der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. In der Informatikabteilung Finstar ist das Arbeiten im Homeoffice weitverbreitet. In Zürich und Aarau stehen bankeigene Coworking Spaces für Meetings oder zum Arbeiten zur Verfügung. Bei der Kundenberatung ist die physische Präsenz der Mitarbeitenden unabdingbar.

Die Chancengleichheit für Mann und Frau wird bei der Bank ernst genommen. Die Hypothekbank Lenzburg AG ist dem Grundsatz verpflichtet, dass Frauen und Männer für gleichwertige Arbeit den gleichen Lohn erhalten. Eine jüngst durchgeführte Lohnvergleichsanalyse hat gezeigt, dass die Lohngleichheit gegeben ist (s. Seite 12). Zudem ist die Hypothekbank Lenzburg AG darum bemüht, in der Belegschaft auf allen Hierarchiestufen für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen zu sorgen.

In der Entwicklung von Banksoftware hat die Hypothekbank Lenzburg AG viel Spielraum, weil sie mit der Open-Banking-Plattform Finstar ein eigenes Banksystem entwickelt und vermarktet. Die Schaffung einer offenen Systemarchitektur im Jahr 2017 hat den Aufbau eines einzigartigen digitalen Ökosystems mit sich gebracht, wofür die Hypothekbank Lenzburg AG mehrere Auszeichnungen erhalten hat. Eines der Erfolgsrezepte der Bank: Alle Mitarbeitenden können sich und ihre Ideen einbringen und werden ernst genommen.

Im Rahmen der Hypi Academy bietet die Hypothekbank Lenzburg AG ein breitgefächertes bankinternes Aus- und Weiterbildungsprogramm an, das allen Mitarbeitenden offensteht. Damit stellt die Bank sicher, dass ihr bankfachliches und fachspezifisches Know-how auf dem neuesten Stand bleibt und die Mitarbeitenden sehr gut ausgebildet sind. Die Kursmodule werden in Form von E-Learning-Sessions oder klassischen Workshops abgehalten. Bei den Fachreferenten handelt es sich um interne und externe Experten. Vermittelt wird Wissen, das man bei der Arbeit gleich anwenden kann. Das Programm umfasst Kurse in den Bereichen Leadership, Bankfachthemen mit Zertifizierungen, Informatikkurse, Sprachkurse, Persönlichkeitskurse und Kurse über Gesprächsführung.



I Bilanz

Bilanz per 31. Dezember 2020 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

(in CHF 1'000)	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Flüssige Mittel	966'149	623'285	342'864
Forderungen gegenüber Banken	167'255	187'844	-20'589
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	227'319	188'960	38'359
Hypothekarforderungen	4'128'912	4'004'654	124'258
Handelsgeschäft	72	62	10
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'131	505	626
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0
Finanzanlagen	404'501	362'556	41'945
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6'267	6'471	-204
Beteiligungen	11'992	9'320	2'672
Sachanlagen	6'913	6'970	-57
Immaterielle Werte	0	0	0
Sonstige Aktiven	2'570	4'057	-1'487
Total Aktiven	5'923'081	5'394'684	528'397
Total nachrangige Forderungen	10'600	3'000	7'600
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0

Die Berichterstattung erfolgt nach schweizerischem Recht und den für Banken und Effektenhändler geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Zusätzlich erstellt die Hypothekarbank Lenzburg AG eine Jahresrechnung nach dem «True and Fair View»-Prinzip, die allen Interessierten auf Verlangen zugestellt wird.

Die Angaben gemäss FINMA-Rundschreiben Offenlegung – Banken sind auf www.hbl.ch/CorporateGovernance publiziert.

Passiven

(in CHF 1'000)	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken	304'345	201'235	103'110
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4'232'974	3'856'109	376'865
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'119	1'955	164
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0
Kassenobligationen	120'894	146'975	-26'081
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	720'600	650'600	70'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'025	4'300	-275
Sonstige Passiven	13'793	20'279	-6'486
Rückstellungen	25'890	25'299	591
Reserven für allgemeine Bankrisiken	86'000	86'000	0
Gesellschaftskapital	18'720	18'720	0
Gesetzliche Kapitalreserve	30'220	30'220	0
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	0	0	0
Gesetzliche Gewinnreserve	10'991	10'989	2
Freiwillige Gewinnreserven	334'481	321'481	13'000
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-660	-1'010	350
Gewinnvortrag	612	484	128
Gewinn	18'077	21'048	-2'971
Total Passiven	5'923'081	5'394'684	528'397
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0

Ausserbilanzgeschäfte

(in CHF 1'000)	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Eventualverpflichtungen	13'193	18'842	-5'649
Unwiderrufliche Zusagen	250'636	247'028	3'608
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	11'760	10'584	1'176
Verpflichtungskredite	0	0	0

II Erfolgsrechnung

(in CHF 1'000)	2020	2019	Veränderung
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag	55'091	57'265	-2'174
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft	0	0	0
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	6'250	6'739	-489
Zinsaufwand	-4'521	-8'671	4'150
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	56'820	55'333	1'487
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-84	1'619	-1'703
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	56'736	56'952	-216
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	9'598	9'086	512
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	856	931	-75
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	4'211	4'159	52
Kommissionsaufwand	-594	-559	-35
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	14'071	13'617	454
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	2'903	2'615	288
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	5'070	3'642	1'428
Beteiligungsertrag	453	618	-165
Liegenschaftenerfolg	219	130	89
Anderer ordentlicher Ertrag	7'214	7'101	113
Anderer ordentlicher Aufwand	-1'699	-1'917	218
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	11'257	9'574	1'683
Geschäftsertrag	84'967	82'758	2'209
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	-34'759	-32'958	-1'801
Sachaufwand	-16'334	-14'326	-2'008
Subtotal Geschäftsaufwand	-51'093	-47'284	-3'809
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-12'676	-9'709	-2'967
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-356	-285	-71
Geschäftserfolg	20'842	25'480	-4'638
Ausserordentlicher Ertrag	0	148	-148
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	-500	500
Steuern	-2'765	-4'080	1'315
Gewinn	18'077	21'048	-2'971

III Gewinnverwendung

(in CHF 1'000)	2020	2019	Veränderung
Gewinnverwendung			
Gewinn	18'077	21'048	-2'971
Gewinnvortrag	612	484	128
Bilanzgewinn (Total zur Verfügung der Generalversammlung)	18'689	21'532	-2'843
Gewinnverwendung			
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	0	0	0
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-10'000	-13'000	3'000
Dividendenausschüttung	-7'920	-7'920	0
– davon Anteil Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	-7'920	-7'920	0
– davon Anteil Ausschüttung aus gesetzlichen Kapitalreserven	0	0	0
Gewinnvortrag neu	769	612	157



«Das Ziel der Risikoprofilierung ist nicht die Maximierung der Rendite. Es ist ein Tool, mit dem man bestimmt, wie viel Risiko ein Kunde eingehen kann. Wenn der Kunde nicht von unbewussten Risiken überrascht wird, dann ist das auch ein Erfolg.»
 Süleyman Saggüc, Investmentberater HBL Asset Management

Client Risk Profiler: Das Tool will unbewusste Risiken bewusst machen

Die Hypothekbank Lenzburg AG hat 2020 die neue Risikoprofilierung für alle Anlagekundinnen und -kunden lanciert. Passend zu ihrer hybriden Geschäftsstrategie setzt die Bank dabei auf eine Kombination von digitaler Technologie und persönlicher Beratung. Das heisst: Die Kundenbetreuer werden im persönlichen Gespräch mit den Kunden durch ein digitales Risikoprofilierungstool unterstützt, den sogenannten Client Risk Profiler.

Das Tool umfasst zwei Elemente: Der Diagnoseteil analysiert das Finanzwissen und emotionale Aspekte, der Profilerstellungsteil bewertet die individuelle Risikotoleranz der Kundinnen und Kunden. «Die Profilierungsmethodik hat sich über die Jahre grundsätzlich geändert. Die aktuelle Forschung zeigt,

dass beim Erstellen von Risikoprofilen zwei Aspekte nicht berücksichtigt werden: Zum einen werden Risiken nicht unterschieden, zum anderen werden psychologische Fallen ignoriert», sagt Süleyman Saggüc vom HBL Asset Management.

Das am 1. Januar 2020 in Kraft getretene Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) machte die Einführung der neuen Risikoprofilierung nötig. Das Gesetz schreibt vor, dass Banken ihre Anlagekundinnen und -kunden auf ihre Kenntnisse und Erfahrungen im Anlagebereich und ihre finanziellen Verhältnisse und Anlageziele hin prüfen müssen. So wird sichergestellt, dass die Anlageempfehlungen der Banken für die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden angemessen sind.



Welcher Anlagetyp sind Sie? Testen Sie sich mit dem Investment-Profiler des HBL Asset Managements jetzt selber.

www.hblasset.ch/investment-profiler

Termine | Dank | Impressum

Termine 2021 und 2022

Bekanntgabe des Jahresergebnisses:
15. Januar 2021

Veröffentlichung des Geschäftsberichts:
18. Februar 2021

Generalversammlung 2021:
20. März 2021 (3. Samstag im März)

Auszahlung Dividende:
Frühestens fünf Börsentage nach der
Generalversammlung

Halbjahresabschluss:
30. Juni 2021

Publikation Halbjahresbericht:
7. Juli 2021

Abschluss des Geschäftsjahres:
31. Dezember 2021

Bekanntgabe des Jahresergebnisses:
21. Januar 2022

Generalversammlung 2022:
19. März 2022 (3. Samstag im März)

Dank

Ein herzliches Dankeschön gilt den Portraitierten, die sich bereit erklärt haben, im Geschäftsbericht aufzutreten.

Impressum

Inhalt und Redaktion

Hypothekarbank Lenzburg AG, Lenzburg

Layout und Gestaltung

BrandNew AG, Zürich und Aarau

Bilder Geschäftsbericht

www.freshfocus.photoshelter.com

Produktion

Kromer Print AG, Lenzburg

Redaktionsschluss

15. Januar 2021

Hauptsitz

5600 Lenzburg Bahnhofstrasse 2

Telefon 062 885 11 11

Fax 062 885 15 95

Geschäftsstellen mit Bancomaten

5502 Hunzenschwil	Hauptstrasse 9	Telefon 062 889 46 80
5600 Lenzburg-West	Augustin Keller-Strasse 26	Telefon 062 885 16 10
5616 Meisterschwanden	Hauptstrasse 12	Telefon 056 676 69 60
5507 Mellingen	Lenzburgerstrasse 15	Telefon 056 481 86 20
5737 Menziken	Sagiweg 2	Telefon 062 885 11 90
5702 Niederlenz	Hauptstrasse 16	Telefon 062 888 49 80
5452 Oberrohrdorf	Zentrum 1	Telefon 056 485 99 00
5102 Rapperswil	Mitteldorf 2	Telefon 062 889 28 00
5703 Seon	Seetalstrasse 47	Telefon 062 769 78 40
5034 Suhr	Postweg 1	Telefon 062 885 17 00
5103 Wildegg	Aaraustrasse 2	Telefon 062 887 18 70
5610 Wohlen	Bahnhofstrasse 13	Telefon 056 616 79 40

Beratungsoffices

5000 Aarau	AarauDigital AG, Bahnhofstrasse 41	Telefon 062 885 11 02
5605 Dottikon	Bahnhofstrasse 20	Telefon 056 616 79 40

Zusätzliche Bancomaten

5712 Beinwil am See	beim Volg, Aaraustrasse 54
5605 Dottikon	beim Coop, Bahnhofstrasse 20
5616 Meisterschwanden	beim Volg, Hauptstrasse 37
5103 Möriken	beim Volg, Dorfstrasse 5
8966 Oberwil-Lieli	beim Parkplatz Dreispitz, Berikonerstrasse 2
5504 Othmarsingen	beim Volg, Lenzburgerstrasse 5
5503 Schafisheim	bei der Gemeindeverwaltung, Winkelgasse 1
5603 Staufeu	im Einkaufszentrum LenzoPark
5603 Staufeu	beim Mehrzweckgebäude, Lindenplatz 1
5608 Stetten	beim Parkplatz Volg, Sonnmatt 6
5034 Suhr	im Spittel 2
5103 Wildegg	beim Rüebliand Shop, Hardring 2

www.hbl.ch info@hbl.ch

